

# Besonderheiten im 1. Vierteljahr 1938

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **12 (1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-850153>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VIERTELJAHRESÜBERBLICK

## BESONDERHEITEN IM 1. VIERTELJAHR 1938

Die natürliche Bevölkerungsbewegung charakterisiert sich im Berichtsvierteljahr durch einen Geburtenüberschuß von 11 Personen, die Wanderungsbewegung durch einen Mehrwegzug von 160 Personen. Berns Bevölkerung ist von 120 933 Ende Dezember 1937 auf 120 784 Ende März 1938 zurückgegangen. Die Zahl der von auswärts zugezogenen Familien beträgt 179 (144), jene der fortgezogenen 140 (124).

Lebendgeburten verzeichnet das 1. Vierteljahr 1938 326 (308), Todesfälle 315 (317). Im Berichtsvierteljahr wurden 135 (153) Ehen geschlossen.

In Berns Spitälern sind im Verlaufe des 1. Vierteljahres 1938 insgesamt 5643 (5434) Patienteneintritte erfolgt, wovon aus der Wohnbevölkerung 2164 (2142).

Im 1. Vierteljahr 1938 wurden 25 (39) Wohnungen fertiggestellt und für 194 wurde eine Baubewilligung erteilt, gegen 77 im gleichen Quartal des Vorjahres.

Der Index der Lebenshaltungskosten betrug 145 im Januar und Februar und 144 im März, im Vierteljahresdurchschnitt somit 145 gegen 142 im ersten Vierteljahr 1937 und 136 im ersten Vierteljahr 1936. Der Preisunterschied zwischen Halbweißbrot und Vollbrot beträgt seit 15. Februar 9 Rp. gegen 10 Rp. vor diesem Zeitpunkt.

Die Zahl der beim Städtischen Arbeitsamt gemeldeten Arbeitslosen belief sich Ende März auf 1885 gegen 2755 am gleichen Stichtag des Vorjahres. Für Überzeitarbeit und für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden Bewilligungen für insgesamt 13 718 (8173) Stunden erteilt.

In den Hotels und Fremdenpensionen sind im 1. Vierteljahr 1938 etwas weniger Gäste angekommen als zur gleichen Zeit des Vorjahres, nämlich 30 600 (31 020). Auch die Zahl der Übernachtungen war mit 74 469 (77 063) etwas kleiner als im 1. Vierteljahr 1937.

Die Zahl der Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt ist von 485 auf 539 und der Forderungsbetrag von 411 400 auf 520 700 Franken angestiegen.

Im Berichtsvierteljahr ereigneten sich 112 Verkehrsunfälle, gegen 141 im 1. Vierteljahr 1937. Insgesamt verunfallten dabei 76 (81) Personen, wovon 4 (1) den Tod fanden.

Die Witterung des 1. Vierteljahres 1938 ist durch die geringen Niederschläge und insbesondere auch durch den ungewöhnlich warmen und sonnigen März gekennzeichnet. Die Niederschlagsmenge bezifferte sich in den Monaten Januar, Februar und März auf insgesamt 113 mm, gegen 356 mm im Vorjahr und 163 im Durchschnitt der Jahre 1864—1923. Im März belief sich die Temperatur im Mittel auf 6,7 ° C gegen 3,6 ° C im langjährigen Durchschnitt. Die Zahl der heiteren Tage (mit unter 20 % Bewölkung) betrug im März 20, gegen nur 4 im langjährigen Durchschnitt, die Zahl der trüben Tage (mit mehr als 80 % Bewölkung) dagegen bloß 3 gegen 13 im Durchschnitt 1864—1923.